



Eine enge Kommunikation und Abstimmung zwischen Agentur/Organisation - Personenbetreuer - Klienten - der Klientenfamilie von entscheidender Bedeutung. • Foto: Maria Tiefenbacher • hochgeladen von [Martin Schöndorfer stadtNAH](#)

## Zusammenarbeit wichtig

Sowohl Ebner als auch Hofstätter betonten, daß in der gegenwärtigen Situation eine enge Zusammenarbeit mit den Familien ihrer Klienten jetzt noch wichtiger ist als im Normalzustand um ein zu schnelles "auspowern" der Betreuer zu verhindern:

Eine Unterstützung durch die Familien, sei es das sie die Einkäufe übernehmen, die notwendigen Hilfsmittel wie Hygieneartikel und dergleichen besorgen können, entlastet das Betreuungspersonal."

Beide weisen auf die großartige Leistung hin, die die Personenbetreuer in dieser erschwerten Situationen erbringen und einfach ihren Job machen. Daher sei die enge Kommunikation und Abstimmung zwischen Agentur/Organisation - Personenbetreuer - Klienten - der Klientenfamilie von entscheidender Bedeutung.

## SPÖ-Salzburg sieht raschen Handlungsbedarf

Für Walter Steidl von der SPÖ-Salzburg ist ein dringender Handlungsbedarf gegeben, da sich die Situation zusehends verschärft und es keine österreichweite einheitliche Regelung dazu gibt. Jedes Bundesland handhabt die Pflege- und Betreuung anders. Steidl sieht Salzburg im Nachteil:



Walter Steidl (SPÖ) erwartet von der Landespolitik, dass diese Druck auf die zuständige Bundesregierung ausübt, um die Probleme bei der 24-Stunden-Pflege in den Griff zu bekommen. • Foto: SPÖ • hochgeladen von [Martin Schöndorfer stadtNAH](#)

„In Niederösterreich zahlt beispielsweise die dortige Wirtschaftskammer den Transport und die Unterbringung in Hotels von benötigten 24-Stunden-Pflegerinnen. In Oberösterreich zahlt die Wirtschaftskammer einen Bonus über 1.000 Euro an die Betreuerinnen aus. In Salzburg hingegen legen sowohl die Wirtschaftskammer als auch die Landesregierung die Hände in den Schoß. Auch die eigentlich zuständige Bundesregierung übt sich dazu in Tatenlosigkeit. In Salzburg haben die Betroffenen derzeit einen Nachteil im Vergleich zu Bundesländern.“

Die Ankündigung von Soziallandesrat Schellhorn (Grüne), das Land schaffe für Betroffene, die aufgrund der Probleme bei der 24-Stunden-Pflege/Betreuung derzeit nicht mehr zu Hause gepflegt werden in stationären Ersatzeinrichtungen unterkommen, ist für Steidl ein schwacher Trost. Steidl fordert wie in anderen Bundesländern auch, eine schnelle Lösung.

So wie in anderen Bundesländern auch, fordern wir eine schnelle Lösung. Wir fordern die Wirtschaftskammer Salzburg daher auf, sich für Erleichterungen bei der 24-Stunden-Pflege einzusetzen. Die Wirtschaftskammer könnte mit den Rücklagen der zuständigen Fachgruppe Personalberatung und Personalbetreuung die Transport- und wenn nötig auch Unterbringungskosten übernehmen“, fordert SPÖ-Chef Steidl.

## Lösung in Aussicht

Von Seiten des Sozialministeriums heißt es, daß die Situation im Pflege- und Betreuungsbereich bekannt ist. Minister Rudolf Anschöber (Grüne) lies mitteilen, dass "mit Hochdruck" an einer Lösung gearbeitet wird. „Ziel ist eine Ausnahmeregelung aus der Grenzschießung für 24-Stunden Betreuer, damit die Betreuung